

# A(TTRA)KTIVITÄT KENNT KEINE GRENZEN

— *Nauders und das Dreiländereck: Sie machten aus der Not eine Tugend und gründeten mit ihren südlichen Nachbarn die Ferienregion Reschenpass. Heute überqueren Huskys ohne Ausweis die Grenze.* Von Rainer Hammerle

## WINTER-KAMPAGNEN

### AKTIV & SANFT

So vielfältig wie die Tiroler Berglandschaft ist auch das Winterangebot unseres Landes. Top-Skiorte mit einem Pisten- und Eventangebot, das keine Wünsche offen läßt, ziehen ebenso Jahr für Jahr tausende Gäste an wie verschlafene, idyllische Regionen, in denen das Wintererlebnis mit Erholung und Entspannung groß geschrieben wird. Die Tirol Werbung konzentriert sich daher auf zwei Kampagnen, den „Sportwinter“ und den „Erlebniswinter“, um die damit verbundenen Produkte möglichst konzentriert und zielgruppengerecht zu vermarkten. SAISON blickt hinter die Kulissen der dahinterstehenden Anbieter. Die folgenden zwei Reportagen führen mit Nauders am Reschenpass und dem Lechtal in zwei Destinationen, die stellvertretend für das „aktive“ und das „sanfte“ Winterangebot Tirols stehen. Zwei Reportagen, die auch einen interessanten Einblick in die täglichen Herausforderungen der Tourismusverantwortlichen geben.

Sie hatten die Wahl. Sie hätten sich nach Norden oder nach Süden orientieren können. Der Weg ins Tal ist hüben wie drüben weit und steil. Sie entschieden sich für die italienischen Nachbarn und gründeten – über die Grenze hinweg – die Ferienregion Reschenpass. Ein mutiger Schritt, hatten die Verantwortlichen damals doch keine Garantie, dass dieses Vorhaben gelingen, geschweige denn touristisch erfolgreich sein würde.

All dies ist mir während der Anreise durch das Obere Gericht nach Nauders natürlich noch nicht bewusst. Meine Wahl an der nächsten Kreuzung wäre St. Moritz gewesen, Grand Dame des Wintersports, letzter Ort mit einer ordentlichen Ski-WM und einer Vielzahl an Wintersportattraktionen. Im Zweifelsfall hätte ich auch die Abzweigung nach Samnaun genommen. Zollfrei shoppen, einmal über den Berg nach Ischgl schauen und wieder zurück in die Landeshauptstadt. Unser Ziel liegt jedoch noch hinter zahlreichen Serpentinaen, manuell aus dem Fels geschlagenen Tunneln und engen Schluchten. Für deutsche Touristen sicherlich eine wildromantische Anreise, für Andreas, meinen Fotografen und mich, ein Verkehrshindernis, langsam hinter einem Reisebus sich den Berg hinaufquälen ohne Überholmöglichkeit. Nauders soll diesmal unsere Endstation sein, eine Region, die lange Zeit in sich und in ihrer Grenzlage ruhte, einen Steinwurf vom Reschenpass entfernt.

*Erste Begegnung.* Eineinviertelstunden nach unserer Abfahrt von Innsbruck öffnet sich das Tal, um den ersten Blick auf den Ort freizugeben. Nur, warum überrascht mich die Fahrt ins Dorf nicht? Vielleicht weil mir in Tirol ähnliche Häuser wie am Ortseingang bereits zu oft begegnet sind? Die meisten – für sich genommen – recht nett, wirken sie in einer Anhäufung doch zu beliebig und austauschbar. Erst das Ortszentrum weckt meine Winterstimmung. Leben auf den Straßen, Kinder, die zum Skikurs eilen, Skilehrer, die noch vor den Kindern dort eintreffen möchten, ein Ortskern, der die-

sen Namen auch verdient und minus zehn Grad. Mitten drinnen neben dem obligatorischen Gemeindeamt, dem Skiverleih und der Gendarmerie der Tourismusverband Nauders. Wir treffen Andreas Krobath, den „zuagroasten“ Geschäftsführer in seinem Büro, ein Ort der bereits die Dynamik und die neue touristische Aufbruchsstimmung aufgrund der zahlreichen Projektordner und Unterlagen erahnen lässt.

„Zuagroast“ trifft bei Krobath nicht wirklich den Punkt, bemühen sich die Tourismusverantwortlichen von Nauders doch einige Zeit um den Marketingprofi bis er schließlich ihrem Ruf in den äußersten Südwesten Tirols folgte. Das heftige Werben sollte sich bezahlt machen, kam mit dem gebürtigen Salzburger doch ein Mann, der bereits mit Hermann Maier sehr erfolgreich am Aufbau der touristischen Marke Flachau wirkte und reibungslos die Fusionierungspläne der oberösterreichischen Landesregierung mit den Regionen Pyhrn-Priel und Eisenwurzen umsetzte. Krobath erzählt von der Fusionierung des TVB Nauders, die, anders als zu erwarten wäre, mit keinem Nordtiroler Tourismusverband stattfand. Die Grenze nach Italien, über Jahrzehnte unsichtbare Trennlinie zwischen den beiden Tirols, löste sich im rechtlichen Dickicht über Nacht im Nichts auf. Den Ausweg bot die Europäische Union mit einer Konstruktion namens EWIV. EWIV bedeutet nichts anders als Europäische Wirtschaftliche Interessens-Vereinigung und stünde eigentlich seit einigen Jahren als Rechtsform zur Verfügung. Krobath kann sich den Verdienst auf die eigenen Fahnen schreiben, das Gebilde mit Leben gefüllt zu haben. Scheinbar Unmögliches heißt seit dem 20. Oktober 2003 Ferienregion Reschenpass und wird zu je 50 Prozent von den Tourismusverbänden Vinschgauer Oberland und Nauders als Gesellschafter betrieben.

Krobath: „Unser Angebot auf beiden Seiten des Reschen ergänzt sich gegenseitig perfekt. Für uns soll es bei dieser Fusionierung bleiben.“ Bürgermeister Robert Mair, mit einiger Verspätung aufgrund seiner zahl-

Fotos: TVB Nauders (2), K.M. Raubrich



**Hundeschlittenrennen:** Nauders ist heuer Austragungsort für die Europameisterschaft. Die unglaubliche Strecke führt von Nauders über den Reschenpaß bis nach Südtirol. Über 150 Schlittenhundefahrer mit Begleitung werden hierzu erwartet und lassen ein ganzes Dorf entstehen

reichen Funktionen in der Gemeinde zum Gespräch hinzugekommen, bestärkt seinen Geschäftsführer: „Wir haben zwar keine fixe Zusage vom Landeshauptmann, würden aber wohl 2007 mit dem Kaunertal fusioniert werden. Da passen wir nicht dazu. Nauders und das Vinschgau gehören zusammen.“ Zusammen gehören auch die Bergbahnen der Region, zumindest tarifmäßig. Nauders und Schöneben auf der Südtiroler Seite haben dieselben Preise und tauschen auch ihre Gäste aus. Bis auf kleine Reibungsverluste bei den Skischulen funktioniert die grenzübergreifende Zusammenarbeit ausgezeichnet. Treibende Kraft dieser Bestrebungen ist Mag. Heinz Pfeifer, GF der Bergbahnen Nauders: „Wir bieten ein sehr attraktives Winterangebot. Grenzüberschreitende Loipen, Rodelbahnen, Schneeschuhwandern und natürlich die Skigebiete. Schon mehr als zehn Prozent der Gäste nutzen die Möglichkeit, das jeweils andere Skigebiet kennen zu lernen. Dies übertrifft unsere Erwartungen.“ Unter Pfeifer entwickelten sich das Skigebiet Nauders und die Region in den letzten sieben Jahren rasant weiter. Eine Arbeit, die auch vom ÖSV honoriert wird, finden doch im März 2005 die Österreichischen Meisterschaften im Riesentorlauf und Slalom hier statt.

**Skigebietstester.** Wir kommen zum angenehmen Teil unserer Aufgabe, dem Skigebietstest. Natürlich wird nur dieser Teil unserer Arbeit bei den Kollegen in der Redaktion und im Familienkreis im Bewusstsein hängen bleiben. Eigentlich ist es sinnlos sich für etwas zu rechtfertigen, nur weil es Spaß macht und der Arbeit dient. Eine aktive Wintersportregion will schließlich erkundet und gestestet werden. Bewertungen aus dem Prospekt überlassen wir dann doch lieber den Kollegen. Ohne Auffahrt hätten wir nicht die Weitläufigkeit des Gebietes rund um die Tscheyeck Bahn erahnen können. Den Pulverschnee hatten leider andere bereits vor uns abgefahren. Die 110 Kilometer an Pisten diesseits und jenseits des Reschen erlauben den zahlreichen Gästen, sich in Ruhe an die verschiedenen Schwierigkeitsgrade, Ausblicke und Berggipfel zu gewöhnen. Einer der zahlreichen Stammgäste ist der Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit. Laut TVB Geschäftsführer Krobath schätzt er die Ruhe der Gegend und die Schönheit des Skigebietes. Da beschleichen mich doch leichte Zweifel, ob diese Region wirklich zu den aktivsten gehört.

Bürgermeister Robert Mair versucht meine Zweifel zu zerstreuen: „Wir haben

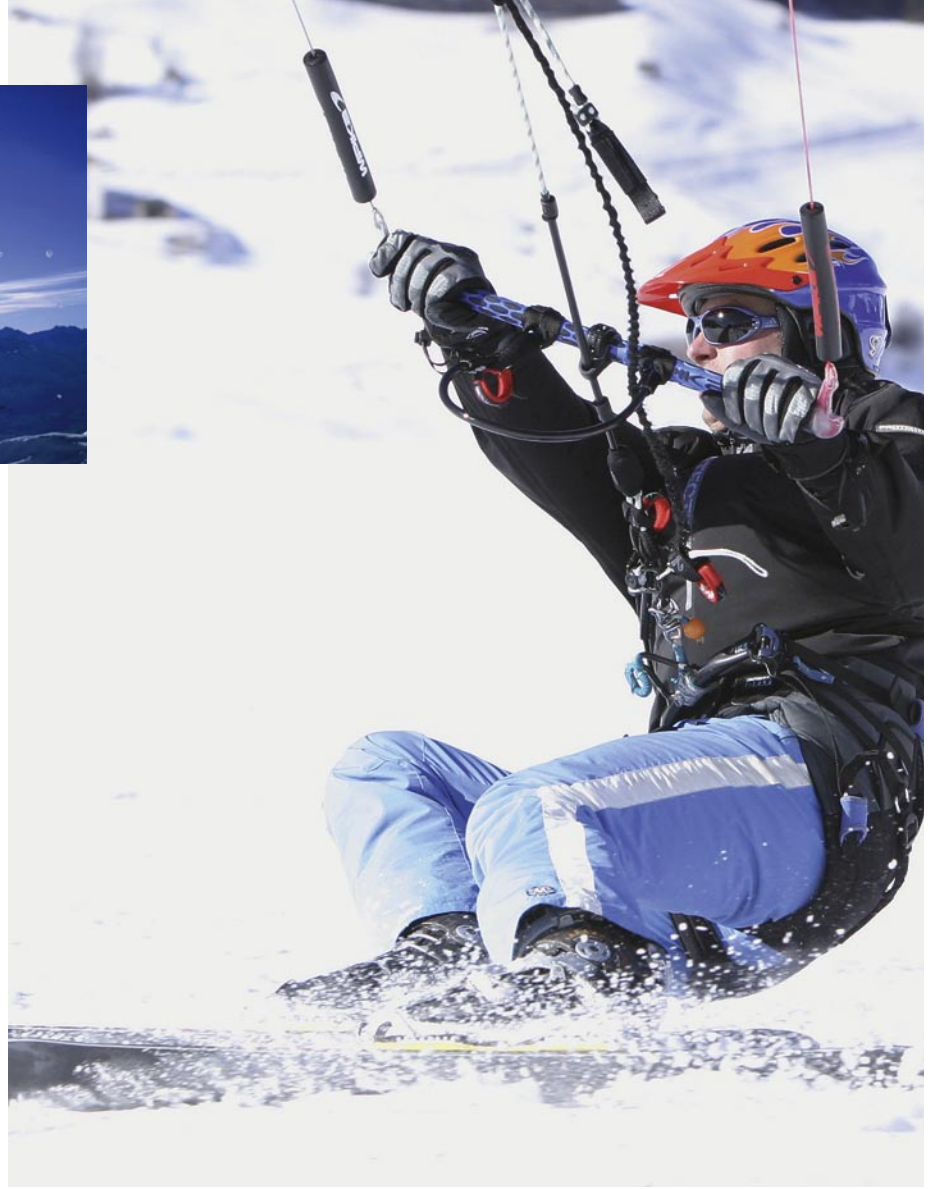
gerade mit großem Einsatz die Hundeschlitten-Europameisterschaft an Land gezogen. Diese Veranstaltung lockt über 150 Schlittenfahrer mit Begleitung und natürlich den Hunden an.“ Zum Beweis fahren wir auf eine große, freigeräumte Fläche neben der Talstation der Bergkastelseilbahn. Wir treffen dort den Rennleiter Aad Hekkers aus den Niederlanden. Er ist gemeinsam mit seiner Frau bereits zehn Tage vor dem Rennen angereist um den Aufbau des Fahrerlagers und der Rennstrecke zu beaufsichtigen die von Nauders über den Reschen nach Südtirol führen wird. Aad lebt mit seiner Frau im Wohnwagen, ein ganzes Dorf davon wird in den nächsten Tagen in Nauders entstehen. „Es ist die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier, die das Besondere an diesem Sport ausmacht. Wobei die Tiere meistens besser untergebracht sind als die Menschen“, lacht Hekkers. Er nennt es Team-Building, der Prozess, eine Mannschaft zu bilden, die zusammenhält und gemeinsam durch dick und dünn geht. Über 30 Jahre hat er Hunde gezüchtet und Rennen bestritten. Jetzt spielt der Körper nicht mehr so mit wie er sollte, dafür organisiert Aad mit all seiner Erfahrung →



*Skispaß haben die Wintergäste dies- und jenseits des Reschen auf über 110 Pistenkilometern*

→ Husky-Veranstaltungen auf der ganzen Welt. Das Geheimnis zum Erfolg: „Zucht. Immer die Besten auswählen, trainieren und weiterzüchten.“ Ausgewählt wurde Nauders auch für die Europameisterschaft. 60 Orte, darunter touristische Ikonen wie Ischgl, Stubai oder Seefeld hatten das Nachsehen. 40.000 Euro kostet die medial ausgeschlachtete Inszenierung. Eine Summe, bei der sich Bürgermeister Mair eine Beteiligung der Tirol Werbung oder des Landes Tirol gewünscht hätte: „Wir hätten uns zumindest über eine Summe gefreut, die eine Anerkennung unserer Leistung darstellt.“ GF Kroboth ergänzt: „Unser Ansuchen wurde abgelehnt, da von der Tirol Werbung so genannte Randsportarten nicht finanziert werden. In Salzburg gibt es z.B. eine fixe Regelung wie viel jede WM und jede EM an Zuschuss bekommt, natürlich nochmals unterteilt je nach Wettbewerb der Veranstaltung.“

**Eventmarketing.** Nauders zählt gegenwärtig ca. 420.000 Nächtigungen, davon 270.000 im Sommer und 250.000 im Winter bei insgesamt 4000 Gästebetten. Ein für Tiroler Verhältnis eher untypisches Bild, gilt doch der Sommer unter Touristikern als das Sorgenkind. Neben dem Errichten von Infrastruktur zählt daher das Eventmarketing zum vorrangigen Maßnahmenkatalog der Region, um diese zu promoten. Schneesicherheit und Höhenlage als Argument bekannt zu machen – die Skigebiete liegen zwischen 1400 und 2800 Meter – soll über Events wie die Après Ski-Party oder die Ladys Week erreicht werden. Andreas und ich merken von beidem eigentlich nichts, wahrscheinlich zwangsläufig, wimmelt es doch aufgrund der Semesterferien überall von Kindern. Einzig die Skihütte setzt uns zu, und – ewig grüßt das Murmeltier – die ständig gleiche Frage beschäftigt uns, ob denn die Gäste die musikalischen Tiefschläge und allgegenwärtigen Angriffe auf das Trommelfell als integrativen und essentiellen Bestandteil eines Tirol-Urlaubes ansehen?



*Trendsportart: Fünf Kilometer von Nauders entfernt, am Reschensee, surfen die Kiter über den zugefrorenen Bergsee und schätzen die einmaligen Bedingungen*

**Kiter & Läufer.** Nicht nur Hundeschlittenfahrer haben ihre eigene Szene, auch die Kiter bleiben gerne unter sich. Fünf Kilometer weiter am Reschensee ziehen sie ihre Spuren in die frische Schneeaufgabe auf dem gefrorenen Reschensee und düsen von einem Ufer zum anderen. Wir zählen fünf Kiter, nicht gerade viel für die Ferienzeit. Aber die Luftkünstler scheinen ohnehin eher an den Wochenenden hier abzuhängen als sich um Konventionen zu kümmern. Zum gesellschaftlichen Konsens zählt da schon eher das Laufen. Die nach eigenen Angaben 1. Tiroler Laufregion bietet inzwischen 95 Kilometer beschriebene Laufstrecken an. Die Winterlaufstrecke zählt zwar erst sechs Kilometer, birgt dafür noch jede Menge an Ausbaumöglichkeiten.

**Zielgruppen.** Wer Marketing sagt, muss auch Zielgruppen sagen. Neben Sport und Aktivitäten fokussiert sich die Region auf Familien, Frauen, Natur und Geschichte. Ob folgendes Zitat aus dem Zimmer-

nachweis unter das Kapitel Geschichte oder Geschichten einzureihen ist, bleibt wohl der Eigenrecherche des werten Gastes über: „Seit mehr als 1900 Jahren gibt’s Winterspaß in Nauders am Reschenpass! Im Dreiländereck Österreich, Italien und der Schweiz, an der uralten Handelsstraße über den Reschenpass liegt das Dorf Nauders. Umrahmt von den mächtigen Dreitausendern der Zentralalpen. Bereits um das Jahr 102 vor unserer Zeitrechnung berichtete Plutarch in den ersten überlieferten ‚Wintertourismus-News‘ der Zeitgeschichte, wie die von der fantastischen Bergwelt rund um Nauders begeisterten Leute aus dem Volk der Zimbern den Pass besuchten. Fast nackt, auch im stärksten Schneetreiben, rodelten diese ersten Wintertouristen auf ihren breiten Schilden die Abhänge hinunter. Dieser Bericht des griechischen Schriftsteller und Philosophen gilt als Beweis, dass Nauders bereits vor mehr als 1900 Jahren der erste Wintersportplatz der Alpen war.“ —